

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 93.

Freitag den 18. November

1864.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 fr., — halbjährlich 45 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr. — Postende Beiträge sind willkommen.

Amthche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold. Der Ausschuss des württembergischen Thierschutzvereins wird das von ihm herausgegebene Monatsblatt mittelst Abonnements verbreiten, und zwar für die noch übrigen 4 Monate des Jahrgangs 1864 zu dem Preis von 5 fr., für den vollen Jahrgang 1865 mit 12 Nummern zum Preis von 15 fr.

In Folge Ministerial-Erlasses wird nun den Gemeindebehörden die Theilnahme hieran mittelst Abonnements bei den nächstgelegenen Poststationen empfohlen.

Den 16. Nov. 1864.

K. Oberamt. Bötz.

Schönbrunn,
Oberamts Nagold.

Fichtenstangen-Verkauf.



Am Mittwoch den
23. Nov.
werden im Wald
Rädic im Auf-
streich verkauft:
Fichtenstangen
268 Stück über
50' lang,

488 Stück 40—50' lang,

45 Stück 35' lang und

1300 gebundene fichtene Bellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim
Rathhaus in Schönbrunn.

Den 11. Nov. 1864.

Schultheißenamt.
Maier.

21^{te} Hornberg,
Oberamts Calw.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, am
Donnerstag den 24. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus ungefähr 300 Klafter
Stochholz in ihren Gemeindeforsten auf-
bereiten zu lassen mit Einwilligung des
K. Revierförsters in Hoffstett, wozu Arbeits-
lustige höflich eingeladen werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden um
dessen Bekanntmachung in ihren Gemeinden
ergebenst ersucht.

Den 15. Nov. 1864.

Schultheißenamt.
A. B. Seeger.

Revier Simmersfeld. Der auf den
19. d. Mts. ausgeschriebene Steinbeifahr-
Afford findet Morgens 10 Uhr statt.

Den 15. Nov. 1864.

K. Revierförsterei. Fischer.

Privat-Bekanntmachungen.

21^{te} Altenstaig.

Eine Partdie Rittele- und
Landwolle, Shawls und Knaben-
kappen verkaufe ich sehr billig.

Julius Huber.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte,
Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 24. November

in das Gasthaus zum Ramm hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Woblsber,

Sohn des Christian Woblsber, Schäfers,

Catharine Samann,

Tochter des Matthäus Bentler, Gastwirths
in Mündersbach.

Altenstaig.

Passagierbeförderung nach Amerika von

Carl Emil Seelig in Heilbronn

durch die renommirtesten Schiffsgelegenheiten über

Bremen, Hamburg, Antwerpen, Havre und Liverpool
mittelfst Dampf- und Segelschiffen.

Nähere Auskunft ertheilt der von dem K. Ministerium des Innern bestätigte
Agent

Julius Huber.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Neue anatomische Leibbruchbänder,
welche in allen Fällen, wo alle anderen Bruchbänder unvermögend sind, um alte und
umfangreiche oder eingeklemmte Brüche, die bis in die Geschlechtsweite herabsteigen,
gänzlich, beständig und ohne Unbequemlichkeit zurückzuhalten, sie erprobtermaßen so
zu heilen, als ob sie gar nicht existirten, welches immer die täglichen Arbeiten des
Kranken sein mögen.

Die große Ehren-Medaille, eine zweite goldene und vier silberne, ein Er-
findungspatent der französischen Regierung sind dem Erfinder, Hrn. Selvig, zuer-
kannt worden.

Zahlreiche Beweise radikaler Heilung von Brüchen, die wieder geheilt worden sind,
stehen zur Verfügung derjenigen Personen, welche sich dessen zu versichern wünschen.

Berner Unterleibsgürtel und Bandagen zur Heilung weiblicher Gebrechen und Vor-
fälle stehen ebenfalls zur Verfügung.

Der Erfinder, Hr. Selvig, Bruchbandfabrikant, Mitglied der kaiserlichen Akademie
der Künste und Mannschaften von Paris und der königlichen von London wird zu spre-
chen sein am Donnerstag den 24. Nov. in Nagold im Gasthof zur Sonne (Post),
Zimmer No. 6.


Markt-Anzeige.

Auf den bevorstehenden Altensstaiger Advent-Markt erlaube ich mir, meine seidenen, wollenen und baumwollenen Schirme, sowie auch eine schöne Auswahl Kinderspielwaaren in empfehlende Erinnerung zu bringen, und sichere durch vortheilhaften Einkauf äußerst billige Preise zu. Auch nehme ich wie bisher Schirme zum Ueberziehen und Reparieren an und bitte um zahlreiche Abnahme.

Mein Stand befindet sich vis-à-vis der Frau Kaufmann Lochers Wittve in der obern Stadt.

Fried. Raschold, junior,
Nadler und Schirmfabrikant
aus Calw.

N a g o l d.

 **Neue holl. Häringe**
empfehlbt

W. Hettler.

N a g o l d.

Lentnerische Gubneraugenpflasterchen,
Kröner'sches Fleckenwasser,
Frisches gelbes Haaröl
und die so beliebte

Meckel'sche Packet-Seckler-Schwärze

empfehlbt zu geneigter Abnahme bestens
W. Hettler.

2) **Altensstaig.**

Erd- und Schieferöl, Häng-erdöllampen von 1 fl. 18 kr. bis 3 fl., **Stehlampen** von 15 kr. bis 3 fl. bei

J. Huber.

2) **Altensstaig.**

Fertige sehr schöne Trubische für Birthe und Bierbrauer zu 2 fl. 30 kr. und 2 fl. 42 kr. per Stück empfehlbt

Julius Huber.

2) **Altensstaig.**

Die überall so sehr beliebten

Karlsruher

Fahrpeitschen

von Fabrikant Schnäbele daselbst empfehlbt zu den dortigen Preisen den Herren Pferdebesitzern bestens

J. Huber.

2) **N a g o l d.**

Winterartikel.

End-, Egen-, Filschube und Filsstiefelchen, Kappen, Shawls, Stöber, Hauben, ordinäre und feine Handschube, baumwollene Unterjacken und Unterhosen, letztere besonders billig, sowie wollene Strickgarnie empfehlbt zu gefälliger Abnahme

Gottlob Knodel.

2) **Altensstaig.**

Waldsägen und Mühlsägfeilen

unter Garantie bei

J. G. Wöner.

N a g o l d.

Von einem Acker am Schloßberg habe ich eine große Parthie zu Straßenbeschläg taugliche Steine wegzuführen, und lade daher Lusttragende auf

Montag den 21. ds.

Mittags 1 Ubr,

am Abchlusse eines Akkords in meine Wohnung ein.

Den 14. Nov. 1864.

W. Hettler.

N a g o l d.

Montag den 21. und Dienstag den 22. d. M. schlage ich Magamen für Kunden.

Fr. Kentschler

Altensstaig.

Samstag Abend den

19. d. M.

extra Bier bei

Fritz Schauvy,

Bäcker und Wirt.



N a g o l d.

200 sehr schöne starke Apfel- und Birnbäume mit den besten Mostsorten, veredelt, welche in unser Klima taugen, hat in verkaufen
Graf Blum, Gärtner.

S u l z.

Oberamts Nagold.

800 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
Lammwirth Schmid.

Altensstaig.

Unterzeichner hat gegen Sicherheit aus Auftrag so gleich

100 fl.

auszuleihen. Bueß.

2) **N a g o l d.**

460 fl. & 100 fl.

sind aus Auftrag zum Ausleihen parat bei
A. Gayler.

2) **N a g o l d.**

150 fl.

sind gegen gesetzliche Sicherheit oder gute Bürgschaft auszuleihen; von wem? sagt die Redaktion.

Oberschwandorf.

9 Stück sehr schöne, 4

Wochen alte Bistard-

Milchschweine verkauft

Müller Kaisers Wittve.



Einladung zu einer Versammlung in Schwarzwald-Eisenbahn-Angelegenheiten.

Unbestreitbar ist der Schwarzwald seither unter allen Landestheilen Württembergs auf höchst bedauerliche Weise vernachlässigt worden; und aller gegebenen Versprechungen ungeachtet entsprechen die neuesten Eisenbahnvorlagen der K. Staatsregierung den gerechten Ansprüchen der Bewohner des Schwarzwaldes abermals nicht, es haben daher unterm 9. d. M. 65 Männer aller Stände und aller Parteistellungen die Abgeordneten des Schwarzwaldkreises, die

Gemeindefollegien, die Eisenbahnkomitès, die Gewerbe und die landwirthschaftl. Vereine
Sonntag den 20. November,
Vormittags 10 Uhr,

in das Rathhaus in Tübingen

zu einer Beratung über die Interessen des gesammten württembergischen Schwarzwaldes bei dem ferneren Bau von Eisenbahnen öffentlich eingeladen. Unter Bezugnahme auf diese Einladung bitte ich die Männer, denen die besagte, für Gewerbetreibende, wie für Grundbesitzer höchst wichtige Frage am Herzen liegt, das sie sich bei obiger Beratung betheiligen möchten.

Eine kurze Vorbesprechung der Angehörigen des Bezirks Nagold, zu denen auch ich mich rechne, dürfte wohl als zweckmäßig erscheinen, und schlage ich vor, daß wir uns zu diesem Zwecke am genannten Tage Vormittags 8 1/2 Ubr am dem Bahnhof in Tübingen vereinigen, erkläre mich aber auch gerne bereit zu etwaigen sonstigen Schritten, die in der Sache von mir gewünscht werden sollten.

Stuttgart, 11. Novbr. 1864.

Freiherr Adolf v. Gürtlingen,
ritterschaftlicher Abgeordneter
des Schwarzwaldkreises.

Eisenbahnsache.

Auf die heute von dem Herrn Vorstand des Eisenbahnkomitès in Calw erhaltene gedruckte Zuschrift vom 12. d. M. sehe ich mich als Mitunterzeichner der Einladung zu der am 20. d. M. in Tübingen stattfindenden Versammlung zu der Erklärung veranlaßt, daß auch ich der Ansicht bin, es werden die in dem ausgegebenen Programm, betreffend „Schwarzwald-Eisenbahnen“, bezeichneten 5 Linien nicht zumal in Angriff genommen werden können, aber gerade deswegen ist es dringend geboten, daß der Bezirk Nagold bei der Beratung in Tübingen zahlreiche und tüchtige Vertreter habe, welche dahin zu wirken haben dürften, daß die Bahn durch das Nagoldthal (nächste Verbindung des obern Neckars mit dem Rhein, sei es mit dem Ausgang in Pforzheim, Ultingen oder Mühlacker, nicht aber in Feuerbach) nicht abermals hintangeseht werde, wie es in neuester Zeit allem Anscheine nach beabsichtigt wird.

Auch der im „Staats-Anzeiger“ vom 15. d. M. erlassene Artikel, der vor dem Besuche der Tübinger Versammlung warnen sollte vor diesem Besuche nicht abhalten, denn, wenn die K. Staatsregierung, wie in deren Organ angedeutet ist, Eisenbahnvorlagen vor die Stände zu bringen beabsichtigt, welche die gerechten Ansprüche der Bewohner des seither vernachlässigten Schwarzwaldes befriedigen sollten, so wird die Regierung gewiß auch der Unterstützung der Versammlung am 20. d. M. gewärtig sein dürfen, entsprechen aber die angezeigten Vorlagen den Interessen des Schwarzwaldes nicht, so werden dieselben von dessen Vertretern mit Entschiedenheit zu bekämpfen sein. Jedenfalls wird aber durch eine Vereinigung der Vertreter der Schwarzwaldbezirke mehr erreicht werden, als bei einer Zerstückelung, die von einigen Seiten angestrebt wird.

Recht dringend lade ich daher wiederholt zur Theilnahme an der
 Sonntag den 20. Nov.,
 Vormittags 10 Uhr,
 auf dem Rathhaus in Tübingen stattfindenden
 Beratung ein, und werde am Samstag den 19. Nov., von Mittags 2 Uhr
 an in Tübingen zu jeder Besprechung zu
 Diensten stehen und auf dem dortigen
 Babuhoje zu erfragen sein.

Stuttgart, 16. Nov. 1864.

Freiherr Adolf v. Gütlingen,
 ritterschaftlicher Abgeordneter
 für den Schwarzwaldkreis.

Eisenbahnsache.

In Folge des von Stuttgart, Böblingen u. u. ausgegangenen Programms: den Bau von Eisenbahnen im Schwarzwald betreffend, haben die vereinigten Eisenbahn-Comités von Leonberg, Calw, Nagold über das vorliegende Programm Beratung gepflogen. Hierbei hat namentlich der in demselben ausgesprochene Gedanke der Uebernahme solidarischer Verpflichtung für das ganze Programm verschiedene Bedenken erregt, und wir haben uns die Frage nahe gelegt, ob das Eingehen einer solchen unbedingten Verpflichtung rätzlich erscheine, ob man sich dadurch nicht auf eine Weise verbindlich mache, welche ausschliesse, andere im Landesinteresse liegenden Projekte, welche den Landständen vorgelegt werden, anzunehmen.

Dabei kommt weiter die wichtige Frage in Betracht, daß, im Falle die im Programm vorgesehene Eisenbahn-Verbindung Stuttgart, Böblingen, Herrenberg, Horb zu Stande käme, eine Nagoldthalbahn über Nagold nach Calw, Pforzheim keine Aussicht auf Erfüllung hätte; denn man wird wohl nicht

- 1) die Linien: Böblingen-Tübingen-Balingen u. u.,
- 2) Horb-Rottweil-Tuttlingen,
- 3) Böblingen-Herrenberg-Horb,

4) Böblingen-Calw und

5) Calw-Nagold

bauen wollen, — fünf Linien in kurzen Distanzen von einander, zum Theil Parallel-Linien. Wir glauben dies bezweifeln zu müssen. Die Linie Calw-Nagold würde wenigstens dann sicher nicht zu Stande kommen, wenn die Linie Böblingen, Herrenberg, Horb beschloffen würde.

Mit welcher großen Nachtheilen für einen bedeutenden Theil des Landes es verbunden wäre, wenn die kürzeste Verbindung zwischen Tuttlingen und Pforzheim über Nagold und Calw nicht zur Ausführung käme, wird nicht erst des Beweises bedürfen, da der Umweg über Herrenberg, Stuttgart, Bruchsal u. u. den Interessen der meisten theilgenommenen Bezirke nicht entspricht, vielmehr, wie sich aus einem Blick auf die Karte ergibt, es im allgemeinen Interesse, namentlich auch der südlichen Landestheile liegt, die nächste Verbindung mit dem Rhein u. auf dem Wege: Tuttlingen-Nagold-Calw-Pforzheim zu vermitteln.

Sodann erlauben wir uns weiter darauf aufmerksam zu machen, daß in den nächsten Tagen eine technische Widerlegung der bekannnten von Stuttgart gegen unsere Denkschrift: „Bahnen des württembergischen Schwarzwaldes“ ausgegangenen Reklamation erscheinen wird.

Zu einer allseitigen Würdigung der angeregten Fragen dürfte es angemessen erscheinen, diese Widerlegung abzuwarten. Diese Betrachtungen sind es namentlich, welche, wie wir glauben, zur äußersten Vorsicht bezüglich der solidarischen Verbindlichkeits-Erklärung auffordern und welche geeignet sind, die Frage in Erwägung zu ziehen, ob es nicht rätzlich sein dürfte, sich die freie Entscheidung vorzubehalten, bis sämtliche Eisenbahn-Projekte und insbesondere das Haupt-Eisenbahn-Gesetz, der Bericht der volkswirtschaftlichen Commissi-

on u. zur Berathung und Beschlußnahme den Ständen vorgelegt werden.

Die Comités von Stuttgart, Böblingen haben eine sehr reichhaltige Eisenbahnkarte für den Schwarzwald entworfen mit fünf Bahnen und ihren verschiedenen Aesten. Die Ausführung dieses Programms wäre wohl geeignet, viele Interessen zu befriedigen, soweit diese nicht einander gegenüberstehen, oder sich durchkreuzen, ob man sich aber in dieser Beziehung keinen Illusionen hingibt, ob und wann es möglich ist, alle diese Projekte zur Ausführung zu bringen, das verdient wohl die genaueste Erwägung und das sind Fragen, die wir mit Vertrauen der weitem Würdigung anheimgeben zu dürfen glauben.

Calw, 12. Nov. 1864

Für die vereinigten Comités von
 Leonberg, Calw, Nagold:
 der Vorstand: Stadtschultheiß Schuldt.

Nagold.

Einladung



zur Besprechung in unsern
 Eisenbahn-Angelegenheiten
 am Freitag den 18. Novbr.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 auf hiesigem Rathhaus.
 Stadtschultheiß Engel.

Cours der K. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichen Kurs.	
Württ. Dufaten	5 fl. 45 kr.
b) mit veränderlichem Kurs:	
Andere Dufaten	5 fl. 31 kr.
Preuß. Pfisolten	9 fl. 54 kr.
andere dito	9 fl. 39 kr.
20-Frankenstücke	9 fl. 22 kr.

Stuttgart, 15. Novbr. 1864.

Staatskassen-Verwaltung.

Frankfurter Cours

am 17. Nov. 1864.

Pistolen	8. 8. 41 1/2 — 42 1/2
dito Preussische	9. 55 1/2 — 56 1/2
Holl. Zehnguldenstücke	9. 48 — 49
Randducaten	5. 34 1/2 — 35 1/2
Zwanzigfrankenstücke	9. 24 1/2 — 25 1/2
englische Sovereigns	11. 49 — 53

Tages-Neuigkeiten.

Das erledigte Forstamt Söflingen wurde dem Forstinspektor, Oberförster Kutterhoff in Calmbach übertragen. — Der erledigte Schuldienst zu Baldorf, Del. Nagold, wurde dem Unterlehrer Weidle in Uttenstaig Stadt übertragen.

Nagold. Einen Artikel des Staats-Anzeigers über Eisenbahnsachen glauben auch wir unsern Lesern, besonders den Eisenbahninteressenten mittheilen zu müssen, um so mehr die projektierte Versammlung in Tübingen viele Gemüther unseres Bezirkes beunruhigt, indem dort jedenfalls auf eine große Verantwortung der von den Nagold-Calw-Leonberger Comités angestrebte Bahnbau nicht zu rechnen ist. Der Artikel lautet: „Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten mit einer Eisenbahnvorlage für die Stände lebhaft beschäftigt und ist diese Arbeit ihrem Abschlusse nahe; sie soll sehr umfassender Art sein und sich auf nahezu alle größeren Landestheile erstrecken, besonders aber den Interessen des Schwarzwaldes in jeder Beziehung gerecht werden. Wenn nunmehr, wie wir hören, die Abgeordneten von Böblingen, Stuttgart, Tübingen und Tuttlingen, in Verbindung mit den Herren Dr. Elben von Stuttgart und Dr. Rheinwald von Rottweil, eine Versammlung einleiten wollen, um in dieser ein von ihnen ohne genaue technische Erhebungen und ohne Kenntniß des Standes der Verhandlungen mit den Nachbarstaaten entworfenen, scheinbar für den Schwarzwald bestimmtes Eisenbahnetz feststellen zu lassen, und so, ohne die Absichten der Regierung zu kennen, in Betreff des Eisenbahn-

baues die Initiative zu ergreifen, so könnte dies leicht störend auf den Fortgang des Eisenbahnbaues wirken und insbesondere die bedauerliche Folge haben, daß die Erfüllung der berechtigten Forderungen des Schwarzwaldes eine unerwünschte Verzögerung erlitt. Gewiß kann es der Sache nur dienen, wenn die Eisenbahnangelegenheiten so vielseitig als möglich öffentlich erörtert werden, dagegen finden wir es den Interessen des Landes und speziell derjenigen Theile desselben, welche zunächst auf Eisenbahnen Hoffnung haben, nicht entsprechend, wenn jetzt durch bindende Beschlüsse feste Eisenbahnprogramme aufgestellt werden wollen; vielmehr schiene es uns gerathen, vor Allem die Vorlage der K. Staatsregierung abzuwarten, welche gewiß nach Zusammentritt der Stände erfolgen wird, und sodann diese Vorlage einer genauen Prüfung zu unterziehen, eventuell aber möchten wir den beiden Vertretern von Rottweil und Tuttlingen vor Allem rathen, die Prioritätsfrage der fünf Projekte des aufgestellten Programms zur Diskussion zu bringen.“

Bei der am 20. Nov. in Tübingen stattfindenden Versammlung in Eisenbahnsachen sind es hauptsächlich 5 Punkte, die zur Besprechung kommen sollen: 1) Der Ausbau der gesetzlich feststehenden oberen Neckarthalbahn. 2) Die Einführung der Städte Hochingen und Sigmaringen in das württembergische Eisenbahnetz. 3) Die direkte Schwarzwaldbahn in Verbindung mit dem Landesmittelpunkte, wobei Stuttgart-Böblingen als Stamm-Linie, Böblingen-Calw-Nagold, Böblingen-Herrenberg-Horb und Böblingen-Tübingen als Zweiglinien bezeichnet sind. Das Gegen-



projekt einer Abzweigung von Feuerbach über Leonberg nach Calw wird in dem Programm in keiner Weise die Interessen des Schwarzwaldes befriedigend verworfen. 4) Die Nagoldthal- und die Enztalbahn nach Pforzheim. 5) Eine Freudenstädter Bahn, wenn thunlich unter Anschluss an die badische Kinzig- und Nurgthalprojekte.

Karlsruhe, 13. Nov. Gestern wurde ein zweiter Erlass des Oberkirchenrathes bekannt, welcher die gegen Professor Schenkel auftretende sog. Protestpartei in die Schranken weist und sie für die Folgen ihrer Schritte verantwortlich macht. (Auch 155 Geistliche und 37 Kirchenälteste aus Württemberg sollen den Protest unterzeichnet haben.)

Die Nachrichten aus Kassel über den Gesundheitszustand des Kurfürsten lauten sehr ungünstig. Er soll an einer Gehirn-Affektion leiden, welche bedenklich genug sei, um die Möglichkeit einer baldigen Erledigung des Thrones in Aussicht zu nehmen.

In Emden fing ein Fische einen Aal, welcher 6 Fuß lang, 20 Zoll stark war und 31 Pfund wog.

(Entsetzlicher Tod.) Man schreibt der Olmüher „Neuen Zeit“ aus Döberdorf Folgendes: „In einer nahe an der Grenze befindlichen preussischen Gemeinde wurde ein Knabe, der aus dem Felde Aehren sammelte, noch bevor das Feld überreicht worden war, auf Befehl des Wirtschaftsverwalters in den finstern Schlosskeller eingesperrt. Wiederholte Anzeigen, daß der Knabe im Keller sichtbar schreie, beantwortete der Verwalter mit den Worten: „Der T. . . . wird ihn wohl nicht holen, wenn er über Nacht im Keller eingesperrt bleibt.“ Nach einiger Zeit merkte der Schloßwächter, daß das Geschrei immer schwächer wurde, bis es endlich ganz aufhörte. Der Wächter meinte daher, daß der Knabe eingeschlafen sei. Als man aber am Morgen den Unglücklichen wieder entlassen wollte, war derselbe nirgends zu finden: man nahm Licht, suchte ihn in allen Ecken des ausgedehnten Kellers und stieß endlich auf einige menschliche Ueberreste. Die Sache wurde untersucht und da stellte sich nun heraus, daß den armen besammernswürthen Knaben in der Nacht — die Ratten aufgefressen hatten. Der Vorfall rief in der dortigen Gegend eine allgemeine Entrüstung gegen den grausamen Verwalter hervor, welcher wohl der verdienten Strafe nicht entgehen dürfte.

Ueber das neue Verhältnis Oesterreichs zu Preußen wird viel orakelt. Den neuen Minister Grafen Mensdorff will man haben sagen hören: Oesterreich werde die Freundschaft mit Preußen mit der Treue gegen den deutschen Bund zu vereinigen wissen. In Wien wurde der Reichstag wieder eröffnet.

Am 15. November treten die preussischen Truppen in Schleswig und Jütland ihren Rückmarsch in die Heimath an und werden durch andere Truppentheile ersetzt. — Auch die Oesterreicher ziehen theilweise heimwärts, diesmal aber über Dresden und nicht über Breslau.

In dem Prozeß Demme-Trümpp hat Dr. Demme gegen Art. 2 des Urtheils (Tragung der Hälfte der Kosten) eine Kassationsklage eingereicht. Derselbe wird sich übrigens in Kürze mit Hrn. Trümpp verehelichen und so wird auch dieser Roman mit einer Heirath endigen. Frau Trümpp ist aber geisteskrank geworden.

Turin, 13. Nov. In der gestrigen Kammer Sitzung sprach der Ministerpräsident General Lamarmora. Er bedauerte, daß man Verdacht auf die Absichten des Kaisers Napoleon geworfen habe, und erinnerte an die Dienste, die derselbe der Sache Italiens geleistet. L. Napoleon habe vielleicht früher an der Möglichkeit der Einheit Italiens gezweifelt, aber er sei überzeugt, daß auch der Kaiser jetzt die Einheit für unwiderstehlich halte. Bezüglich der Art der Ausführung sei allerdings die Lösung der römischen Frage noch dunkel. Jedenfalls sei es für dieselbe günstig, daß man noch Zeit vor sich habe. Er hoffe, der Kaiser werde auch für Venetien Hilfe schaffen, nicht als Minister, sondern als Privatmann spreche er es aus, daß irgend eine Lösung zu finden sei. Er glaube, daß der Kaiser von Oesterreich sich für neue Entschlüsse in dieser Frage werde gewinnen lassen. Am Schlusse der Rede, die lebhaften Beifall fand, wiederholte der Ministerpräsident die Aufforderung, den Regierungsentwurf zu genehmigen. — In der Sitzung vom 15. erwähnte Lamarmora das Gerücht einer Gebietsabtretung: Niemals werde Frankreich auf diese Weise die Ordnung und den Frieden Europa's stören wollen. Bezüg-

lich der römischen Frage sagte der Minister: Rom sei durch die Wirkung des Fortschritts, nicht durch Gewalt zu erhalten, man werde erfahren, ob die weltliche Gewalt durch sich selbst bestehen könne: Italien müsse zeigen, daß es den Papst in seinen Präsumptionen nicht beunruhigen wolle.

Paris, 12. Nov. Als die Minister sich vorgestern nach Compiègne begaben, begegnete ihnen ein Unfall. Auf der Brücke überfahren sie nämlich einen einer Bäurin angehörigen Esel. Die Bäurin wurde mit 200 Frs. entschädigt, und Herr Fould rief spöttisch: „Ach, meine Herren, warum können wir nicht alle Esel, die uns im Wege stehen, so wohlfeilen Kaufes los werden?“ Einige Kollegen lachten, andere aber, die Fould für malitios halten, wurden roth und kniffen die Lippen zu einem Lächeln zusammen. (Fr. A.)

Der Fall des alten und sehr soliden Bankhauses Rougemont-Löwenberg in Paris mit einem Defizit von 10—16 Millionen Franks erschüttert in Frankreich, England und Deutschland viele andere Häuser.

London, 9. Nov. Es macht sich hier eine seltsame Reaktion auf kirchlichem Gebiete geltend, welche, wenn sie ernsthafte Folgen trüge, nicht viel Anderes bedeuten würde, als die Rückkehr zum Katholicismus. Alles Ernstes ist davon die Rede, eine Art von protestantischem Mönchsstift zu schaffen.

London, 14. Nov. Franz Müller wurde heute Vormittag nach 8 Uhr hingerichtet. Der Zudrang der Volksmassen war gewaltig groß. Der deutsche Pastor Dr. Kappel erklärt: Müller habe ihm auf dem Schaffot unmittelbar vor der Hinrichtung seine Schuld mit den Worten gestanden: „Ich hab es gethan.“

Allerlei.

— Der Einfluß der Hörner auf die Milch der Kühe ist noch nicht genug gewürdigt. Unstirrige Landwirthe, welche Milchkühe kaufen, wählen stets solche aus, die keine und kleine Hörner haben, weil diese in der Regel die besseren sind. Auf diese Erscheinung insehend, hat man Versuche gemacht, den Kühen die Hörner abzunehmen und der Erfolg hat bewiesen, daß die Voraussetzung richtig war. Die hornlosen Kühe gaben bei gleichem Alter, gleichem Futter zc. 18—19 Liter, ja 14 Tage nach dem Kalben 24½ Liter Milch, während die mit Hörnern nur 12—13 Liter gaben, alle im Mittel 3—4 Liter weniger täglich. Die Zeit, während welcher die Kuh im Jahre Milch gibt, zu 238 Tagen gerechnet, würde die Mehrproduktion an Milch der Kühe ohne Hörner mindestens 700 Liter oder 465 Maas betragen. Dabei hat sich gezeigt, daß die Milch von hornlosen Kühen reicher an Rahm und Käsestoff ist als die andern. Endlich zeigen die Thiere, bei denen man das Wachstum der Hörner unterdrückt, viel zähere und faustere Naturen (Milch der frommen Denkungsart) als die anderen, was sie wieder empfindlich für die Mastung macht (gerade wie bei Menschen sans comarpon).

— Jefferson's zehn Lebensregeln. Die folgenden Regeln für das praktische Leben gab der 1826 verstorbene ehemalige Präsident der vereinigten Staaten in einem Briefe seinem Namensvetter Thomas Jefferson Smit:

1. Nie verschiebe auf morgen, was Du heute thun kannst.
2. Nie bemühe Andere mit dem, was Du selbst thun kannst.
3. Verschwende nie Dein Geld, ehe Du es hast.
4. Nie kaufe unnütze Sachen, weil sie billig sind.
5. Hochmuth kostet uns mehr denn Hunger, Durst und Kälte.
6. Wie bereuen nie, daß wir zu wenig gegessen haben.
7. Nichts ist mühsam, wenn wir es willig thun.
8. Wie oft haben jene Uebel uns Schmerz verursacht, welche nie eintreten.
9. Betrachte Alles von der guten Seite.
10. Wenn Du zornig bist, zähle zehn, ehe Du sprichst; bist Du aber sehr zornig, so zähle hundert.

Charade.

Das erste Paar freut sich am Flug;
Das zweite Paar freut sich am Pflug;
Das Ganze ist des ersten Fluch.